

# Die

komplexe Lehre von der

# Liebe Gottes



D. A. CARSON

# Die

komplexe Lehre von der

# Liebe Gottes

D.A. CARSON



**SOLID  
ROCK**

## **Impressum**

Die komplexe Lehre von der Liebe Gottes, D.A. Carson

Solid Rock Verlag GbR, c/o Postflex #2889, Emsdettener Str. 10, 48268 Greven

Veröffentlicht unter dem Englischen Originaltitel:

The Difficult Doctrine of the Love of God, Copyright © 2000 by D.A. Carson

Published by Crossway, a publishing ministry of Good News Publishers

Wheaton, Illinois 60187, U.S.A.

This edition is published by arrangement with Crossway. All rights reserved.

Diese Ausgabe wird aufgrund eines Vertrages mit Crossway veröffentlicht.

### **Zitierte Bibelstellen:**

Soweit nicht anders gekennzeichnet: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bibelstellen mit einem \* versehen:

Lutherbibel, revidiert 2017

Copyright © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Paperback ISBN: 978-3-9822885-8-1

ePub Tolino ISBN: 978-3-949836-31-2

Übersetzung: Solid Rock Verlag GbR

Lektorat: Christina Schremmer

Covergestaltung und Satz: Harald Klein, [www.haraldklein.design](http://www.haraldklein.design)

# VORWORT ZUR DEUTSCHEN AUSGABE

Das Buch entstand ursprünglich aus einer Zusammenfassung von Vorträgen Carsons an Universitäten und vor Theologiestudenten. Trotzdem wollten wir es so aufbereiten, dass es mehr Menschen anspricht als nur Theologiestudenten und theologisch versierte Leser.

Daher haben wir – in Rücksprache mit Crossway – diverse zusätzliche Fußnoten eingefügt, um entsprechende Begriffe und Konzepte verständlich zu machen.

Trotz dieser Hilfen in der deutschen Übersetzung bleibt dieses Büchlein eine Herausforderung für den theologischen Laien. Wir wünschen uns, dass viele diese Herausforderung annehmen und sich nicht davon abhalten lassen, sich durch dieses Buch zu arbeiten, denn es ist wie eine Mine, in der man „wie nach Silber sucht, und nach verborgenen Schätzen forscht“ (nach Sprüche 2,4).

An dieser Stelle geht unser Dank an Crossway, die unseren Ansatz, das Buch einer breiteren Leserschaft zugänglich zu machen, mitgetragen haben.

Wir hoffen, dass du, lieber Leser/liebe Leserin einen großen geistlichen Nutzen aus diesem endlich auf Deutsch verfügbaren Buch ziehen kannst.

Euer  
Solid Rock Team



# VORWORT

Teile dieses Buches haben ihren Ursprung in Vorlesungen, die an verschiedenen Orten gehalten wurden. Doch ganz grundsätzlich wurden die vier Kapitel, die hier mehr oder weniger abgedruckt sind, in erster Linie als W. H. Griffith Thomas Lectures vorbereitet und im Februar 1998 am Dallas Theological Seminary vorgetragen.

Ich bin sehr dankbar für die Herzlichkeit, die mir während der vier Tage meines Besuchs zuteil wurde. Die Fakultätsmitglieder gaben sich alle Mühe, mich willkommen zu heißen. Es war gut, alte Bekanntschaften und Freundschaften zu erneuern und neue zu schließen. Der akademische Dekan, Dr. Mark Bailey, und seine Mitarbeiter waren fürsorglich und hilfsbereit über das übliche Maß an Professionalität hinaus.

Seitdem habe ich die vier Vorlesungen, jedes Mal leicht überarbeitet, am Carey Baptist College in Neuseeland, am Moore Theological College in Sydney, Australien, und in der Gilcomston Church in Aberdeen gehalten. In jedem Fall habe ich sowohl von der Gastfreundschaft als auch von den Fragen profitiert.

Ich bin Gott besonders dankbar für die Gelegenheit, die mir diese Vorträge boten, um eine kleine theologische Überlegung, die mich schon seit einiger Zeit beschäftigt hat, zu Papier zu bringen. Das Thema der Liebe Gottes wird weder in unserer Erfahrung noch in unserer Theologie schnell erschöpft sein. Zweifellos wird es unser Denken beschäftigen und bis in alle Ewigkeit unsere Anbetung hervorrufen. Dieses kleine Buch erhebt weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch darauf, völlig umfassend zu sein. Es soll die Gedanken ins Rollen bringen, nicht mehr. Zum Teil behandelt es auch Themen, von denen viele Christen vor drei Jahrhunderten noch etwas wussten, die aber heute weitgehend verloren sind. Wenn dieses Buch auch nur einen kleinen Beitrag zu ihrer Wiederentdeckung leistet, bin ich dankbar.

Die Vorlesungen erschienen erstmals in den vier Teilen der Fortsetzungsreihe des 1999 erschienenen Bandes von *Bibliotheca Sacra* in gedruckter Form. Ich bin Crossway Books dankbar, dass sie die Vorlesungen in dieser Form, noch einmal leicht überarbeitet,

herausgegeben haben und sie damit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Es wird den Lesern bald klar werden, dass ich, von kleinen Ausnahmen abgesehen, die relative Ungezwungenheit des Vorlesungsstils beibehalten habe, anstatt diese Kapitel zu Essays umzuformulieren. Außerdem möchte ich meinem Assistenten Sigurd Grindheim für die Zusammenstellung der Verzeichnisse danken.

*Soli Deo gloria.*

D.A. Carson

Trinity Evangelical Divinity School



# 1. ÜBER DIE ENTSTELLUNG DER LIEBE GOTTES

Wenn man den Titel dieser Reihe, „Die komplexe Lehre von der Liebe Gottes“, hört, könnte man meinen, dass der W. H. Griffith Thomas-Dozent von 1998 nicht mehr ganz bei Sinnen sei. Hätte er sich entschieden, über „Die komplexe Lehre von der Dreieinigkeit“ oder „Die komplexe Lehre von der Vorherbestimmung“ zu sprechen, wäre zumindest sein Titel schlüssig gewesen. Aber scheint die Lehre von der Liebe Gottes im Vergleich zu solch komplexen und geheimnisvollen Lehren ein einfaches Thema zu sein?

## A. Warum die Lehre von der Liebe Gottes als schwierig eingestuft werden muss

Es gibt mindestens fünf Gründe dafür:

(1) Wenn die Menschen heute überhaupt an Gott glauben, ist die überwältigende Mehrheit davon der Meinung, dass dieser Gott – wie auch immer er, sie oder es verstanden werden mag – ein liebendes Wesen ist. Aber genau das macht die Aufgabe des christlichen Zeugnisses so entmutigend. Denn dieser weit verbreitete Glaube an die Liebe Gottes wird immer häufiger in einer anderen Matrix als der biblischen Theologie verankert. Das Ergebnis ist, dass in der Bibel verwurzelte Christen, wenn sie von der Liebe Gottes sprechen, etwas ganz anderes meinen als das, was in der sie umgebenden Kultur darunter verstanden wird. Schlimmer noch, keine der beiden Seiten erkennt, dass dies der Fall ist.

Betrachten wir einige neuere Produkte der Filmindustrie, jener Zelluloidkonserve, die die westliche Kultur zugleich prägt und widerspiegelt. Für unsere Zwecke lassen sich Science-Fiction-Filme in zwei Arten unterteilen. Die Populärereren sind vielleicht die brutalen Ballerfilme wie *Independence Day* oder die vierteilige Reihe *Alien* mit dem abscheulichen Bösen. Natürlich müssen die Außerirdischen böse sein, sonst gäbe es keine Bedrohung und damit keine Angriffsziele und

keinen Spaß. Selten geht es in diesen Filmen darum, eine kosmologische Botschaft zu vermitteln, schon gar keine spirituelle.

Die andere Art von Filmen dieser Klasse, die versuchen, eine Botschaft zu vermitteln, während sie gleichzeitig versuchen zu unterhalten, stellen die oberste Macht fast immer als wohlwollend dar. An der Grenze zwischen diesen beiden Arten von Filmen steht die *Star Wars* Serie, die eine moralisch zweideutige Macht thematisiert, aber auch diese Serie neigt zur Annahme eines endgültigen Sieges der ‚Licht‘-Seite der Macht. *ET* ist, wie Roy Anker es formuliert hat, „eine herzerwärmende Inkarnationsgeschichte, die in Auferstehung und Aufstieg gipfelt“<sup>1</sup>. In Jodie Fosters kürzlich erschienenem Film *Contact*, ist die unbekannte Macht von Liebe durchdrungen, weise vorausschauend und auf sanfte Weise großartig.

Anker selbst ist der Meinung, dass diese ‚Indirektheit‘, wie er es nennt, eine große Hilfe für den christlichen Glauben ist. Wie die Schriften von J. R. R. Tolkien und C. S. Lewis helfen diese Filme den Menschen *indirekt*, die schiere Güte und Liebe Gottes schätzen zu lernen. Ich bin da nicht so zuversichtlich. Tolkien und Lewis lebten noch in einer Welt, die durch das jüdisch-christliche Erbe geprägt war. Ihre ‚Indirektheit‘ wurde von anderen in der Kultur gelesen, die ebenfalls von diesem Erbe geprägt waren, auch wenn viele ihrer Leser keine Christen im biblischen Sinne waren.

Aber die Weltsicht von *Contact* ist monistisch<sup>2</sup>, naturalistisch, pluralistisch (schließlich wurde der Film Carl Sagan gewidmet). Es hat viel mehr mit New Age, pollyannaischem<sup>3</sup> Optimismus zu tun als mit etwas Substanziellem. Plötzlich wird die christliche Lehre von der Liebe Gottes sehr schwierig, denn der gesamte Rahmen, in dem sie in der Heiligen Schrift verankert ist, wurde ersetzt.

(2) Anders ausgedrückt: Wir leben in einer Kultur, in der viele andere und ergänzende Wahrheiten über Gott weithin angezweifelt werden. Ich glaube nicht, dass das, was die Bibel über die Liebe Gottes sagt, lange an der vordersten Front unseres Denkens überleben kann, wenn es von der Souveränität Gottes, der Heiligkeit Gottes, dem Zorn Gottes, der Providenz<sup>4</sup> Gottes oder von Gott als Person abgekoppelt wird, um nur einige Grundelemente des Christentums zu nennen, die nicht verhandelbar sind.